



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Politik im Fokus der Märkte

Einmal mehr sind die politischen Belastungsfaktoren das beherrschende Thema an den Finanzmärkten. Der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China wird wahrscheinlich in den kommenden Monaten dem gleichen Hü und Hott gehorchen wie bisher, und ab August wird sich eine neue britische Regierung mit dem alten Problem des Brexit beschäftigen, wahrscheinlich mit härterer Gangart. Im Herbst können dann noch Turbulenzen um die italienische Staatsschuld hinzukommen, wenn der Konfrontationskurs der Regierung in Rom zu einer Abwertung der Landesbonität durch die Ratingagenturen führen sollte. Geostrategen stellen all diese Entwicklungen gerne in einen größeren Zusammenhang. Demnach ist nichts weiter als die Auflösung der Amerika-dominierten Nachkriegsordnung unterwegs. Diese Umwälzung senkt das Ausmaß an internationaler Kooperation und erhöht die Gefahr von Großereignissen wie dem Brexit bis hin zu vollkommen neuen Bedrohungen wie der Möglichkeit von Cyberattacken, welche ganze Volkswirtschaften flächendeckend lahm legen könnten.

Auf den ersten Blick passen die gegenwärtigen Konjunkturmeldungen hierzulande in das trübe Bild. Desaströse Produktionszahlen in der deutschen Industrie, abbröckelnde Auftragsbestände und nicht zuletzt ein Geldmarkt, der weitere Zinssenkungen fest einplant, im Euroraum wie in den Vereinigten Staaten. Hat Donald Trump die Weltwirtschaft kleingekriegt? Natürlich ist da etwas dran. Insbesondere außenwirtschaftlich orientierte Volkswirtschaften leiden. Deutschland hatte als eine der offensten Ökonomien der Welt daher im vergangenen Jahr den stärksten Konjunkturrückgang zu verzeichnen; Teile der Industrie sind alarmiert über die aktuellen Schwächesignale. Machen wir uns nichts vor: Selbst wenn die Rezession vermieden werden kann, fällt das Wachstum in diesem und im kommenden Jahr deutlich ab.

Beim näheren Hinsehen das Bild diffuser. Der Handelskrieg bleibt auf Feindseligkeiten zwischen den großen Handelsblöcken in Nordamerika, in der EU oder in China beschränkt. Diese weisen Exportquoten von lediglich 9, 13 und 20 Prozent auf, eigentlich zu wenig, um diese großen Konjunkturtanker durch Zölle kentern zu lassen. Konjunkturell also vielleicht gerade noch verkraftbar, sind die Veränderungen der Rahmenbedingungen für einzelne Unternehmen unter Umständen verhängnisvoll. Produktionsstandorte und Absatzländer sowie der Technologiegehalt der Produkte rücken in den Fokus. Hier zeigen die global tätigen Unternehmen bereits jetzt eine rege Ausweichaktivität.



Makro Research
Montag, 17. Juni 2019

Produktionsketten werden neu organisiert, einschließlich Rückverlagerungen und Neuinvestitionen. Trotzdem wird nicht zu verhindern sein, dass sämtliche Geschäftsmodelle neu bewertet werden, was an den Aktienmärkten noch zu einigen Überraschungen führen könnte - eher mehr negative als positive. Verlieren werden aber in jedem Fall die Verbraucher weltweit, weil die auf materielle Vorteile angelegte Globalisierung der vergangenen Jahrzehnte nun aus politischen Gründen langsam zurückgedreht wird.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.